

Leitartikel

Krankenpflegerinnen, Ärztinnen und Ärzte – unsere Helden!

Keine Angst, ich werde dieses Thema nicht zum x-ten Mal im Rahmen der derzeitigen Gesundheitskrise ansprechen.

Ueli Bollag, der Pate dieser Ausgabe, ist Arzt. Und was für einer! Wenn man das Vergnügen hat, ein bisschen Zeit mit ihm zu verbringen, begibt man sich auf eine lange Fahrt um die Welt. Er hat Spitäler gegründet und Persönlichkeiten aus der ganzen Welt getroffen – er hat aber auch und vor allem tausende der bedürftigsten Patientinnen und Patienten geheilt. In Flüchtlingslagern wie in Kambodscha traf er unzählige amputierte Kinder und seine Geschichte, wie er das Leiden der acht Soldaten und Opfer einer Panzerabwehrminenexplosion mit nur einer Morphiumampulle milderte, ohne sie retten zu können, lässt niemanden unberührt.

Ich bin sprachlos und meine Gefühle überwältigen mich, wenn Ärzte und Krankenpflegende, die täglich mit Leiden und Tod in Kontakt kommen, ihre Erlebnisse mit mir teilen. Wie halten sie dies aus und wie können wir sie unterstützen? Es ist offenkundig, dass sie die wahren Helden sind!

Hier erwacht der Ingenieur in mir und erinnert mich daran, dass dies der Grund ist, weshalb wir uns mit Digger schon seit langer Zeit für die Bekämpfung der Minen engagieren. Denn wir wollen diese Leiden verhindern, deren Bilder wir nicht mehr ertragen können. Wir wollen diese Minen zerstören, bevor sie zuschlagen und es keine andere Lösung mehr gibt, als diese Helden, um den Schaden zu begrenzen – die aber trotzdem zu spät kommen. Heldenmut ist ein kostbares Gut, das wir sparsam einsetzen sollten.

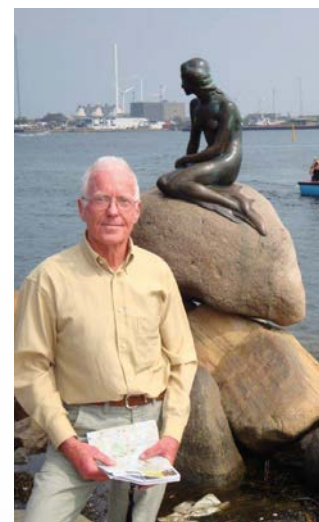
Wir wollen diese Minen zerstören, bevor sie zuschlagen und es keine andere Lösung mehr gibt, als diese Helden, um den Schaden zu begrenzen – die aber trotzdem zu spät kommen. Heldenmut ist ein kostbares Gut, das wir sparsam einsetzen sollten.



Frédéric Guerne
Gründer und Geschäftsführer

Ueli Bollag steht Pate für die Stiftung Digger

Ein Lebenslauf, der sich liest wie eine Kartographie! Nach Abschluss seines Medizinstudiums in Genf und Zürich packt ihn die Wanderlust und er reist im Auftrag des IKRK nach Nigeria (zur Zeit des Biafra-Krieges) und anschliessend nach Kambodscha. Nach Zwischenhalten in Jamaika, Haiti und erneut in Nigeria absolviert er ein Lehndiplom in Medizin in Kalifornien. Weitere kurze Einsätze für die WHO und das IKRK führen ihn nach Nicaragua, in den Libanon und nach Papua-Neuguinea. Dazwischen eröffnet er eine Praxis in Einsiedeln und leitet die erste HMO-Klinik (*Health Maintenance Organisation*) in Bern. 2005 führt ihn als Berater des Senior Expert Corps (heute Senior Expert Contact) nach Indonesien. Danach vertritt er weiter von Zeit zu Zeit Ärzte in der Schweiz und widmet sich bis 2019 auf einem kleinen Gut in der Region Languedoc dem Weinbau und allen möglichen sportlichen Aktivitäten und Leistungen.



Des traces profondes

«Zum ersten Mal hörte ich vor sieben Jahren an einem Geburtstag von DIGGER – schenkt mir nichts, spendet lieber für DIGGER. Ich wartete meine Pensionierung mit 78 Jahren nach Abschluss der Arbeit im Rebberg ab, um mich für DIGGER zu engagieren. Der Besuch im Winter 2019/20 hinterliessen bei mir und meiner Frau Elisabeth tiefe Spuren: dieser Idealismus, die Verweigerung der finanziellen Abhängigkeit von Aktionären und der ehrliche wirtschaftliche Geist, ohne Verschwendung für eine publikumsunwirksame Sache wirkungsvoll zu sein, die von enormer humanitärer Bedeutung ist.»

Die Paten von Digger
finden Sie auf unserer Website :
<http://foundation.digger.ch/de/paten/>





Kambodscha: Bilanz nach einem Einsatzjahr

An einem frischen und nebligen Maimorgen letzten Jahres fand in Tavannes in aller Discretion die erste wichtige Etappe der Operation Kambodscha statt: das Verladen und die Abfahrt des Materials. Die erste Etappe? Nicht ganz: Einige Monate vorher war die Maschine im Oktober 2018 der Star der Festlichkeiten zum 20-jährigen Jubiläum von DIGGER. In Wahrheit erfolgte damals mit Bundesrat Guy Parmelin und den grosszügigen Spendern Miyuki und Victor Villiger der Startschuss zur Beteiligung von DIGGER am Projekt Kambodscha. Davon haben wir bereits in einer früheren Ausgabe erzählt.

Im Mai dann wurde unser Material verladen und begab sich auf eine fast zweimonatige Reise. Umhüllt von einer Schicht Korrosionsschutzöl, um dem Angriff der Salzlufte zu widerstehen, von der sie während ihrer langen Schifffahrt gestreichelt würde, machte es sich unsere Maschine in ihrem Container bequem. An einem sonnigen Julitag öffneten sich die Türen des Containers in der Provinz Battambang im Westen Kambodschas und gaben den Blick frei auf die unzähligen neugierigen, eine unverständliche Sprache sprechenden Gesichter. Das Blitzlichtgewitter der unzähligen Smartpho-

nes, die den ersten Auftritt des Stars verewigten, weckten die Maschine auf und sie war bereit für die ersten Runden unter der sengenden Sonne ihrer neuen Heimat. Welch Gegensatz zum nebligen Tag, an dem sie aus der Schweiz abreiste! Nur der DIGGER-Techniker (dessen Bleichgesicht nicht so recht zur Umgebung passen wollte) erinnerte an die Verbindung dieser beiden Momente.

Die Materialkontrolle und die Schulung des Teams vor Ort liessen nicht lange auf sich warten. Ein Dutzend Tage und ein Besuch der kambodschanischen Behörde später waren die Bediener mit ihrem neu erworbenen Zertifikat bereit für ihren ersten Auftritt. Bereits vor ihrem Echteintritt trug die Arbeit des Teams Früchte: Der Eigentümer des Buschlands, auf dem das Team mit der Maschine übte, konnte nach Abschluss der Ausbildung gleich mit der Aussaat anfangen. Da diese mit dem Beginn der Regenzeit zusammenfiel, konnte bereits auf eine gute Ernte gehofft werden.

Während der DIGGER-Techniker, dessen Bräune inzwischen Fortschritte gemacht hatte, in die Schweiz zurückkehrte, nahmen die Minenräumenden mit ihrem neuen Werkzeug ihren Arbeitsplatz in Angriff, wo sich die Minen auf etwas gefasst machen konnten ...

Am Schweizer Nationalfeiertag des letzten Jahres machte die Maschine ihre ersten Schritte auf gefährlichem Gelände und in der Umgebung, die ab nun ihr tägliches Brot war. Seitdem durchlebte sie Höhen und Tiefen, beginnend mit der Regenzeit, während der das Team des ganzen Programms während zwei Monaten eine andere Aufgabe finden musste. Danach drängte sich die berüchtigte COVID-19 als ungeladener Gast auf und liess die Minenräumung für den ganzen Monat April 2020 zum Erliegen kommen. Trotz dieser schwierigen Voraussetzungen konnte das Team im ersten Jahr während neun Monaten eingesetzt werden.

Ursprünglich war geplant, dass ungefähr sechs Monate nach Beginn der Minenräumung ein DIG-





1. Verladen in Tavannes
2. Entladen Kambodscha
3. Maschine bei der Arbeit
4. Das Ergebnis im Dorf Svay Sa einige Monate nachdem das Team mit der Maschine vorbei kam!

GER-Techniker zurückkehrt, um die Arbeit des Teams mit der Maschine zu beurteilen und mögliche zusätzliche Schulungen und Optimierungen anzubringen. Wie Sie sich denken können fand diese Reise aufgrund der Gesundheitssituation, die für uns alle eine Tatsache geworden ist, nicht statt. Glücklicherweise war und ist die Kommunikation mit dem Personal vor Ort sehr gut, wodurch wir die Arbeit aus tausenden Kilometern Entfernung in Tavannes mitverfolgen konnten. Die Problemchen, die sich aus der Nutzung jeder mechanischen Maschine ergeben, konnten mit unzähligen elektronischen Briefen rasch und effizient behoben werden. Während das Reisen noch eingeschränkt blieb, schloss das Team vor Ort das erste Jahr mit dem ausgezeichneten Resultat von 284 604 geräumten Quadratmetern ab, wobei es die Maschine vollständig eigenständig steuerte.

Auch wenn diese Zahl den meisten von uns wenig sagt, widerspiegelt sie für die Bevölkerung in der Nähe der entminten Gebiete eine sehr konkrete Realität. Für sie ist das Jahr 2019–2020 ein Wendepunkt, wie das Foto der Bauern zeigt, die inmitten

ihrer Felder stehen, auf denen bereits die Früchte ihrer Arbeit wachsen. So konnten sie die Felder sofort bepflanzen, nachdem das Personal und unsere Maschine mit der Minenräumung fertig waren.

Aktuell warten wir immer noch darauf, dass wir wieder Reisen und das Programm besuchen können, um die bereits erhaltenen Resultate zu begutachten und zusätzliche Schulungen zu geben, und wir bemühen uns, wenn notwendig eine wirksame Fernunterstützung zu liefern. Die Minenräumenden ihrerseits sind unabhängig von den Umständen bereits mitten im zweiten Minenräumungsjahr mit dieser Maschine. Sie investieren jeden Tag ihre Zeit und Arbeitskraft, damit ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger ein besseres Leben führen können.

Das ganze Projekt ist auf mehrere Jahre ausgelegt und wir arbeiten mit viel Motivation daran, unserem Partner vor Ort zu helfen, die Ergebnisse zu optimieren und die Zukunft vorzubereiten. Wir hoffen, dass wir möglichst bald nach Kambodscha fliegen können.

Gentien Piaget

Kleines Quiz

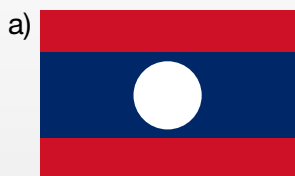
1. Wieviel grösser ist Kambodscha als die Schweiz?

a) 2

b) 12,5

c) 4,5

2. Wie sieht die Flagge von Kambodscha aus?



3. Welche Länder grenzen an Kambodscha?

a) Thailand, Laos, Vietnam

b) Vietnam, China, Laos

c) Myanmar, Thailand, Vietnam

4. Wieviel mehr Einwohner hat Kambodscha als die Schweiz?

a) 2 x

b) 5 x

c) 6 x

5. Wie weit sind die Hauptstädte der Schweiz und Kambodscha in Luftlinie voneinander entfernt?

a) 5200 km

b) 6700 km

c) 9600 km

Antworten: 1) c 2) b 3) a 4) a 5) c

Werden Sie Botschafter/in der Stiftung Digger

In normalen Zeiten hilft uns die Expo Digger, die Antipersonenminen und ihre Bekämpfung vorzustellen. Sie ermöglicht uns, den Besucherinnen und Besuchern die von uns gebauten Maschinen zu zeigen, ihnen über das Entstehen der Stiftung und ihre Höhen und Tiefen zu berichten und sie zu bitten, mit der D-News Teil des Abenteuers zu werden – denn die D-News bleibt unser wirksamstes Mittel für die Information und das Sammeln von Spenden. Aufgrund der Epidemie sank aber natürlich auch die Zahl der Besucherinnen und Besucher der Expo Digger.

Ihre Treue und unglaubliche Grosszügigkeit machen uns Mut und wir bitten Sie, uns zu helfen, die Widrigkeiten zu überwinden, indem Sie für einige Zeit zu Botschafter/innen der Stiftung werden. Vielleicht kennen Sie in Ihrem Umfeld, unter Ihren Verwandten, Kollegen und Freundinnen eine Person, die sich für den Inhalt unserer D-News interessieren könnte? Falls dies der Fall ist, geben Sie ihr den beiliegenden Flyer und erklären Sie ihr, dass sie für jede neue Anmeldung vor dem 1. März 2021 einen Rabattgutschein für den Besuch der Expo Digger erhält, der zwei Jahre gültig ist (<https://expo.digger.ch/expo/de>).

Wir danken Ihnen für Ihre uneingeschränkte Unterstützung!



D-NEWS Quartalsnachrichten der Stiftung DEZEMBER 2020 Nr. 58

REDAKTION

Gentien Piaget, Frédéric Guerne,
Alois Tschanz

ÜBERSETZUNG

Tradeo,
Court

FOTOS

Digger, Mines Advisory Group,
Ueli Bollag

DRUCK

Pressor SA,
Delémont

KUVERTIEREN

Fondation La Pimpinière,
Tavannes

GRAPHIK UND LAYOUT

Digger

Stiftung DIGGER

Route de Pierre-Pertuis 28
Case Postale 59
CH-2710 Tavannes
+41 (0)32 481 11 02
info@digger.ch
www.digger.ch




CCP 10-732824-2
IBAN CH15 0900 0000 1073 2824 2

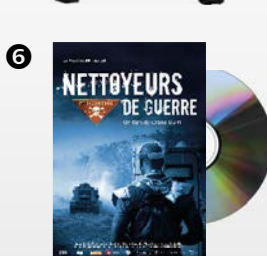


quiz.digger.ch : das Spiel hat begonnen !



shop.digger.ch

Originelle Geschenke
für eine gute Sache! 



Sie haben neu die Möglichkeit, Gutscheine im Wert von 20, 50 oder 100 Franken zu bestellen, die Ihre Freunde oder Angehörigen in unserem Onlineshop oder beim Besuch unserer Ausstellung einlösen können.

- 1 Digger Regenschirme: CHF 25,00.
- 2 Softshell Jacke (M/F): CHF 60,00.
- 3 Betreiber T-shirt: CHF 30,00.
- 4 Digger USB Stick 8 Go: CHF 15,00.
- 5 Aufklebern «I love Digger»: CHF 2,00.
- 6 DVD Nettoyeurs de guerre: CHF 20,00.
- 7 Schilder « Danger!! Mines!! » : CHF 9,00.